

Pastoralvisitationen in der Erzdiözese Mailand im 15. Jh. (mit einem Schwerpunkt auf den Visitationen Stefano Nardinis), der durch einen kurzen Abriss zur Mailänder Bischofskurie eingeleitet wird. Leider fehlt dem Band, dessen Beiträge quellennah und vielfach aus ungedrucktem Material gearbeitet sind, ein Register.
C. M.

Giuliano MILANI, Bologna (Il Medioevo nelle città italiane 3) Spoleto (PG) 2012, Fondazione Centro italiano di Studi sull'alto Medioevo, XI u. 247 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-7988-755-7, EUR 15. – Emanuele CURZEL, Trento (Il Medioevo nelle città italiane 5) Spoleto (PG) 2013, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'alto Medioevo, 259 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-6809-010-4, EUR 15. – Paola GUGLIELMOTTI, Genova (Il Medioevo nelle città italiane 6) Spoleto (PG) 2013, Fondazione Centro italiano di Studi sull'alto Medioevo, IX u. 262 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-6809-024-1, EUR 15. – In der kürzlich neu gegründeten Reihe (vgl. DA 68, 820 f.) sind nach gewohnter Manier (1. profilo generale; 2. le fonti scritte; 3. il paesaggio urbano e le opere d'arte; abgeschlossen durch eine Bibliographie und ein Namenregister) die Bände über Bologna, Trient und Genua erschienen. Herauszustellen ist wieder der sehr nützliche quellenkundliche Überblick der Archiv- (und Bibliotheks-) Bestände, mit Angaben von Aufbewahrungsorten, Adressen und mitunter sogar Internet-Seiten, aufgeschlüsselt nach der Typologie der Quellen sowie ihrer Aufbewahrungsorte und angereichert mit den wichtigsten Katalog- und Findbuchangaben. Die kommentierte Bibliographie nach jedem Unterkapitel ist ein unerlässliches Werkzeug für die Beschäftigung mit den jeweiligen Städten.
H. Z.

Fermo città egemone. Il dominio vescovile su Ripatransone nel duecento, a cura di Giammario BORRI (Fonti documentarie della Marca medievale 6) Spoleto (PG) 2012, Fondazione Centro italiano di Studi sull'alto Medioevo, LXIII u. 200 S., ISBN 978-88-7988-989-6, EUR 45. – Auf solider Quellengrundlage geht B. dem Verhältnis der Stadt bzw. des Bischofs von Fermo zum ca. 25 km südlich gelegenen Kastell Ripatransone bis ins 13. Jh. nach. Im ersten Teil – immer quellennah – eruiert er die Entwicklungsphasen der bischöflichen Gewalt in Fermo, beleuchtet dessen Verhältnis zu den anderen benachbarten kleineren Burgen wie Agello, Capodimonte, Roffiano und Monte Antico, spürt den ältesten Institutionen von Ripatransone nach und stellt schließlich die Okkupation Ripatransones sowie die darauffolgende Hegemonie durch Fermo dar. Im zweiten Teil ediert B. 43 der ältesten, zum Großteil bisher unedierten Pergamenturkunden mit Kopfrege und Vorbemerkung in tadelloser Manier, wobei die Interpunktion modernen italienischen Gepflogenheiten folgt und der Zeilenwechsel des Originals angegeben ist. Die Stücke stammen mit Ausnahme eines Inventars aus dem Jahre 1047 und einer Bischofsurkunde Azzos aus dem Jahre 1112 alle aus dem 13. Jh. bis 1266. Die beiden zentralen Dokumente (Nr. 19 [S. 29–63] und 20 [S. 64–141]) über den Prozessverlauf aus dem Jahre 1253 lagern in beglaubigten Abschriften im Kommunalarchiv Ripatransone; Nr. 20 auch im Kommunalarchiv Fermo. Ansonsten herrschen Bischofsurkunden von